



ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN

ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Nottingham liegt mitten in England – als Ausgangspunkt für Reisen über die gesamte Insel ist die Stadt also nicht die schlechteste. Recht flaches Land entlang des Flusses Trent wechselt sich mit teils steilen Hügeln ab, auf denen auch der zentrale Campus (University Park Campus) der University of Nottingham – einer der schönsten Campus der UK – sowie die Stadt selbst gebaut sind. Wer sich entscheidet, ein Fahrrad zu kaufen oder zu mieten, sollte also auf einige steile Anstiege gefasst sein.

Das am leichtesten zu erreichende Wandergebiet in der Nähe ist der Peak District westlich der Stadt. Anreisezeit mit Zug/Bus: 1-2 Stunden.

Nottingham selbst strotzt nicht gerade vor Sehenswürdigkeiten – der Drang, die (nähere und weitere) Umgebung zu erkunden, wird also evtl. stark sein. Für Reisen etwas Budget einplanen!

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich war, als Student im Master der Europäischen Literaturen, für zwei Semester – autumn und summer term, September bis Mai, ohne nennenswerte Ferien – an der UoN. Von den vier Modulen (= vier Seminaren; jeweils 15 ECTS), die ich in dieser Zeit absolviert habe, habe ich nur eines aus der (englischen) Literaturwissenschaft belegt, dazu zwei aus dem Master-Studiengang »Cultural Studies and Critical Theory«, und eines aus dem Master »History«. Dies war so geplant und die Möglichkeit, das Programm derart diversifiziert zu gestalten, der Hauptgrund hinter meiner Entscheidung für die UoN. Die dbzgl. Regelung lautet: die Hälfte der credits müssen an der School erworben werden, an welcher man eingeschrieben ist (in meinem Fall die CLAS, die School of Cultures, Languages and Area Studies), der Rest kann an anderen Schools erworben werden.

Learning Agreement: Da Module in meinem deutschen Master aus jeweils zwei Lehrveranstaltungen und an der UoN aus nur einer bestehen, gab es bzgl. der Anrechnung Probleme/Diskussionen. Letztendlich wurde mir ein Modul komplett (als ÜWP) und die anderen jeweils zum Teil (als eine der zwei notwendigen LV plus MAP) angerechnet, womit ich aber aus verschiedenen Gründen kein Problem hatte. Die MAPs bestanden jeweils in Essays (4000 - 6000 Wörter).

Incoming-Programm: Gibt es. Ich erhielt e-mails mit Einladungen zu den jeweiligen Veranstaltungen. Achtung: Alles, v.a. das Signieren von Dokumenten, hat (einen) feste(n) Termin(e)! Das Einschreiben in die Lehrveranstaltungen ebenso, es wird analog vorgenommen.

Fachliche Integration: Ich habe nicht in »ERASMUS-Kursen«, sondern mit den Stammstudenten zusammen studiert – was sehr gut war! Die Kurse, in denen dies möglich ist, sind im Modulkatalog gekennzeichnet mit: »Available for ERASMUS students« o.Ä.



3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Ich habe durchweg auf Englisch studiert. Da ich Englisch im Nebenfach studiert hatte, waren keine vorbereitenden Kurse notwendig, mein Sprachlevel war hoch genug, um ohne Probleme das Studium zu verfolgen. Nichtsdestotrotz hat sich mein Englisch nach neun Monaten Anwendung auf hohem Niveau natürlich noch einmal verbessert, wohl v.a. in sprachlichen Detailfragen, Vokabular und einem generell sichereren Gespür für die englische Sprache.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Die UoN ist eine lebendige, große und traditionsreiche Universität, mit sehr gutem Lehrpersonal, großem nationalen und internationalem Vernetzungsgrad, einem wunderschönen zentralen Campus und sehr guten Arbeitsbedingungen (für Masterstudenten sind v.a. die diversen Graduate Centres interessant, die, v.a. tagsüber, oft bessere Lern- und Arbeitsbedingungen bieten als die große Bibliothek). Als Teil der Russell Group gehört sie zu den besten Universitäten des UK und dieser Anspruch wird auch in die meisten Lehrveranstaltungen getragen. Von den besuchten Lehrveranstaltungen haben mir insbesondere die beiden aus dem Master »Critical Theory and Cultural Studies« gefallen: »Aesthetics and Politics« und »Theory at Work: Problematising the Present«. Die Studierendengruppe in dem Studiengang war diversifizierter und älter als in den anderen beiden Seminaren – was bessere Diskussionen und ein insgesamt sehr angenehmes und aufgeschlossenes Arbeitsklima zur Folge hatte. Auch inhaltlich trafen beide Veranstaltungen für mich genau meine Interessen, was mich die Herausforderung, der überbordenden Materialfülle Herr zu werden, gern annehmen ließ.

Ein Trend, der wohl im gesamten anglo-amerikanischen Raum ja seit geraumer Zeit zu beobachten ist, macht natürlich auch vor der UoN nicht halt: die neoliberale Universität. Bildung als Profitmaschine, als Dienstleistung. Obwohl man als ERASMUS-Student natürlich dankenswerter Weise von den schlimmsten Auswüchsen dieser Entwicklung abgeschirmt wird, kann dies doch manchmal zu unangenehmen Erfahrungen führen. Mein Gefühl: Niemand fühlt sich ernsthaft wohl mit dieser Entwicklung, weder Studenten noch Lehrpersonal – trotzdem wird sie immer weiter vorangetrieben. Ein Resultat neben vielen anderen: An vielen Stellen auf dem Campus wird gebaut – die Uni muss wachsen!

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

(Ein weiteres Resultat:) Die Verpflegungssituation ist, gelinde gesagt, furchtbar. Und in welchem Ausmaß dies so ist, hat mich wirklich überrascht. Das Essen, das es auf dem Campus gibt, ob warm oder kalt, ist ungesund und teuer. Auf dem Food Court hat man die Auswahl zwischen diversen Fast-Food-Variationen ab 6 Pfund aufwärts. Im Campus-Supermarkt gibt es für 3 Pfund Wraps, die etwas schmackhafter und gesünder sind – aber eben kalt, und nicht ausreichend für eine vollwertige Mittagsmahlzeit. Was ich leider recht spät entdeckt habe: In diversen study zones (und auch dem erwähnten Graduate Centres, z.B. im Highfield House, 1. Etage) gibt es oftmals Mikrowellen. Essen mitzubringen und es hier aufzuwärmen ist auf jeden Fall eine Überlegung wert!

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Ich habe bereits im Juni oder Juli bei der Organisation U-Cycle [ucycle.org] ein sehr gutes Leihfahrrad für zwei Semester gebucht, für 60 Pfund (+ 50 Pfund Pfand; früh buchen, die Fahrräder sind schnell vergriffen). Deshalb verzichtete ich auf den Erwerb eines ÖPNV-Jahrestickets, das mit über 200 Pfund recht teuer ist. Einzelfahrten mit dem Bus innerhalb Nottinghams kosten 1 Pfund bzw. mit einer Robin Hood Card sogar noch weniger.

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Wohnen im UK ist teuer – nicht nur in London! Ich habe – auch dies frühzeitig, bereits im Juni – ein privat vermietetes Zimmer im Internet gefunden, in einem Reihenhaus, das ich mir mit drei anderen, älteren Studenten teilte, im Nottinghamer Vorort Beeston (von hier aus gelangt man schnell zum Campus, ohne überhaupt nach Nottingham hineinzufahren; viele Studenten leben in Beeston). Auch wenn mein Zimmer an sich, mit Direktzugang zum kleinen Garten, schön war, war der Rest des Hauses relativ heruntergekommen. Ob der mit etwa 370 Pfund (inkl. aller Nebenkosten) um einiges unter jenem der student halls liegende Mietpreis diese Defizite ausglich, ist zumindest fraglich. Allerdings kann man da wohl auch mehr Glück haben als ich, weshalb ich eher die selbständige Suche nach privaten Unterkünften empfehlen würde.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Nottingham hat – hauptsächlich am Wochenende – ein lebendiges Nachtleben und auch kulturell einiges zu bieten – natürlich entsprechend der Größe der Stadt. Berliner müssen die Erwartungen also herunterschrauben und Aktivitäten am besten einige Tage im Voraus planen, einerseits, weil nicht zu jeder Zeit jeder erdenkliche Kulturgenuss oder jede Aktivität möglich ist, andererseits weil Tickets aufgrund der oft recht kleinen Veranstaltungsorte häufig recht schnell ausgebucht sind. Ausgehen ist außerdem teuer im UK, ein Pint Bier in den Bars im Zentrum kostet 4-5 Pfund.

Das Lake Side Arts Centre, auf dem Campus gelegen, hat regelmäßig hochkarätige Aufführungen und Konzerte im Programm, oftmals zu günstigen Studentenpreisen. Als Kino ist das Arthouse-Kino Broadway zu empfehlen (günstige Tickets für U26er), als Bar mit Livemusik und alternativer Tanzmusik das Jamcafé. Es gibt zwei Museen für moderne Kunst: Nottingham Contemporary (Eintritt auf Spendenbasis) und, bewusst in den Außenbezirken gebaut, The New Art Exchange. Beide bieten interessante Ausstellungen und Veranstaltung(s)reihen an.

Sport: Für 200 Pfund im Jahr kann das neugebaute, große Sportcenter (inkl. diverser Sportfelder) der UoN sowie der Swimming Pool genutzt werden.

Ich empfehle unbedingt, die Messe der Student Union zu besuchen, die Anfang jedes akademischen Jahres veranstaltet wird. Sie bietet die perfekte Gelegenheit, mit Leuten ins Gespräch zu kommen und viele der über 200 verschiedenen »societies« kennenzulernen – und dann unbedingt auch einer society beizutreten, in ihnen spielt sich das soziale Leben der UoN ab! Wer, wie ich, enttäuscht ist, weil es scheinbar keine Wandergruppe gibt: Es gibt sie! Sie läuft unter dem etwas altmodischen Namen »Rambling and Hillwalking Society«; weiterhin gibt es die »Mountaineering Society« – eine sehr gute Möglichkeit, das Land zu bereisen und die vielfältigen Natural Parks der Insel zu erkunden.

Gerade wer in Beeston wohnt, sollte unbedingt dem Attenborough Nature Reserve, gelegen entlang des Trent, einen Besuch abstatten – ideal für Sonntagsspaziergänge.

Ein weiteres Muss ist ein Ausflug zur Newstead Abbey (Lord Byron lebte hier einst) und dem umliegenden Anwesen samt Gärten in verschiedenen Stilen.



9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

~950 Euro

UNTERSCHRIFT

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf dem Online-Portal der HU

- einverstanden.
 nicht einverstanden.